

Konsequenztraining

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konsequenztraining

Die Umwege, auf denen schon den kleinen Buben das Rauchen beigebracht wird, sind wohlbekannt. Etwas neuer, wenn auch sehr verwandt, ist folgendes Geschichtchen: Ein Waldbesitzer in Südfrankreich wollte seinem Wald und den Campeuren dienen, indem er Tafeln aufstellte: «Das Sammeln von dürrer Holz ist gestattet!»

Aber das Holz blieb liegen, bis er die Anschriften abändern ließ: «Das Holzsammeln ist hier strengstens verboten!» bewirkte erst, daß sein Wald gründlich gesäubert wurde ...
Boris

Dies und das

Dies gelesen:

«Man weiß nie richtig, was man mehr bewundern soll, den Künstler, der malen kann, als ob es fotografiert wäre, oder den Photographen, der «wie gemalt» photographieren kann.»

Und das gedacht:

«Bewundern» sollte man überhaupt niemanden, der tut, als ob ...

Kobold

Die gefährliche Jauchepumpe

Eine Geschichte aus Oesterreich von Harald Spitzer

Toni war Vertreter einer Fabrik für landwirtschaftliche Geräte.

Eines Tages, noch zur Zeit der Besetzung, fuhr er im LKW mit einer ganz modernen Jauchepumpe ins Burgenland.

An der steirischen Grenze wurde er von dem russischen Posten ohne weiteres durchgelassen.

Leider gelang es ihm diesmal nicht, ein Geschäft zu tätigen.

An einem anderen Grenzübergang wollte er abends wieder ins Steirische zurück.

Der Posten jedoch machte ihm Schwierigkeiten.

Er riß die Augen auf und brummte: «Was du da haben?!»

Toni erwiderte ahnungslos:

«Eine Jauchepumpe.»

Darauf gab es Iwan einen Riß und

er betastete die Pumpe vorsichtig mit der Hand. Sein Gesicht wurde noch finsterner und er knurrte:

«Bomba?! Nix gut, Bomba!!»

Toni beteuerte lächelnd:

«Nix Bomba! Pumpe, Jauchepumpe!!»

Und er wies dabei, sich mit zwei Fingern die Nase zuhaltend, auf die umliegenden Felder.

Iwans Angst, Mißtrauen und Zorn aber saßen bereits zu fest und er schrie Toni an:

«Nein, nein, du Bomba, nix gut Bomba!!»

Der Dialog wurde immer kritischer. Mittlerweile stauten sich vor und hinter der Jauchepumpe Auto auf Auto, es wurde gehupt und geflucht: Die von den Engländern abgefertigten Wagen konnten nicht ins Burgenland, die von den Russen abzufertigenden nicht in die Steiermark.

Schließlich riß unserem Iwan die Geduld und er brüllte Toni an: «Du Kommandantura, dort, großes Haus! Kommandant dich einsperren!!»

Mein Freund äugte zu dem nahe gelegenen Bauerngehöft und fuhr los.

Der Offizier sprach deutsch und in wenigen Sekunden war alles geklärt.

Er telefonierte dem Posten einen kurzen Befehl und knallte den Hörer auf die Gabel.

Dann begann er sich selber, in durchaus unkriegerischem Sinn, für die Jauchepumpe zu interessieren und kaufte sie ohne zu handeln für «seinen» Hof und auf Kosten der Gemeinde ...

Toni, der über diesen unerwarteten Ausgang der Angelegenheit quietschvergnügt war, setzte sich an den Volant und fuhr zu dem verblüfften Posten zurück. Er hielt ihm das Bündel Banknoten triumphierend vor die Nase und erklärte souverän: «Dein Kommandant hat die Bombe gekauft!»

Das war zuviel für Iwan.

Gebrochen murmelte er vor sich hin:

«Kommandant Bomba gekauft?!

Kommandant auch nix gut ...!»

Und Toni konnte passieren.

Findiger Freier

Ein betriebsamer Taxichauffeur aus Paris hatte nie Gelegenheit, sich eine Partnerin fürs Leben zu suchen. Jetzt klebte er einen Zettel an sein Wagenfenster und wies folgendermaßen darauf hin: «Suche eine junge, hübsche Frau, die für meinen Beruf Interesse hat und für ein Häuschen im Grünen schwärmt. Wenn Sie glauben, daß Sie die Richtige sind, dann klopfen Sie einfach ans Fenster!»
ka



IHR BAD

wird genussreicher mit der herrlich parfümierten METTLER-GLYCERIN-SEIFE. Diese kristallklare Seife spendet Ihnen üppigen glycerinhaltigen Schaum von besonderer Feinheit. Die METTLER-GLYCERIN-SEIFE ist ein erstklassiges hautpflegendes Kosmetikum.

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG



Grösse I
145 gr Frischgewicht
Fr. 1.45

Grösse II
240 gr Frischgewicht
Fr. 2.30

METTLER

Glycerinseife



Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe, Erholung. Unterhaltung. Orchester, Zentrale Lage. Januar und ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 30.— bis 36.—.

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler